

26. IX. 1917

\* Ein „Geschäft“ mit den Glockenseilen. Aus Burg-  
Stall wird uns geschrieben: Soeben kam durch das  
Kriegsministerium im Wege des hiesigen Gefangenenlager-  
kommandos die Anfrage, resp. das Angebot, die Seile von  
den abgelieferten Glocken an das Arsenal in Wien um den  
Preis von sage und schreibe 75 Heller per Kilogramm ab-  
zugeben. Schreiber dieses kaufte gerade vor einem Jahre  
ein Seil um den Preis von 13 Kronen 25 Heller per Kilo-  
gramm. Seither hat sich aber der Preis gewaltig erhöht.  
Und doch macht man uns ein solches Angebot. Den Kirchen  
ist es ja auch bezüglich ihrer Glocken, Kupferdächer usw.  
nicht besser ergangen. Worum macht man gerade hier so  
„billige“ Angebote? Aus den vielen Prozessen, in denen  
Lieferanten des Kriegsministeriums eine Rolle spielten,  
war bisher wahrhaftig nicht der Eindruck zu gewinnen,  
daß das Kriegsministerium schlecht zahle. Oder hält man  
dafür, daß die Christen ihr Eigentum so gut wie herau-  
schenken haben, während zahlreiche jüdische und ähnliche  
Kriegslieferanten Millionen an Millionen verdienen.